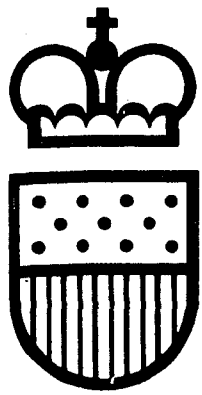


AZ - FL-9494 Schaan

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag als Wochenendausgabe

Jeden Donnerstag an alle Haushaltungen

Liechtensteiner



Volks

Mittwoch, 14. März 1979

112. Jahrgang Nr. 49

Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Wahlen auf Gemeindeebene:

Proporz oder Majorz-System?

Thema mit FBP-Landtagsabgeordneten am FBP-Stammtisch Mauren-Schaanwald erörtert

Ueber dreissig Personen fanden sich am vergangenen Sonntagmorgen im Restaurant «Waldhof» in Schaanwald zum traditionellen Stammtisch der FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald ein. Dieser Stammtisch fand damit zum ersten Mal in Schaanwald statt, und nach Beschluss soll man sich künftig abwechselungsweise in Schaanwald und Mauren treffen. FBP-Grup-

penobmann Gebhard Kieber begrüßte die vielen Parteifreunde. Diese grosse Teilnehmerzahl lässt jedenfalls auf ein reges politisches Interesse schliessen.

Als Diskussionsthema stand die Frage nach dem Proporz oder Majorz bei den Gemeindevahlen zur Debatte. Die Landtagsabgeordneten Dr. Ernst Büchel und A. Meier, die die Materie bestens beherrschen, orientierten über die sachlich-rechtlichen Grundlagen. Ueber eine Stunde lang wurden dann die Vor- und Nachteile des jetzigen Gemeindevahlgesetzes diskutiert. Als Vorteil fand man beim Proporzsystem, dass die Gemeinderatskandidaten vor der Aufstellung um ihre Einwilligung gefragt werden müssen, dass die Liste von Parteianhängern unterschrieben und zehn Tage vor der

Wahl eingereicht werden muss. Durch diese Bestimmungen seien Manipulationen bei der Kandidatenaufstellung verunmöglicht.

Als Nachteil fand man, dass mit jedem Kandidaten, dem man auf der gegnerischen Liste die Stimme gebe, eine Stimme auf dessen Partei fällt. Damit sei es oft unmöglich, solche Kandidaten zu wählen, wolle man die eigene Partei nicht im Stimmenpotential schädigen. Und das führe dann besonders bei Verwandtschaften und Freundschaften zu Schwierigkeiten. Andererseits aber habe es sich erwiesen, dass z.B. bei den vergangenen Maurer Gemeindevahlen durch Sympathiestimmen keine Aenderung des Wahlergebnisses in bezug auf die gewählten oder nicht gewählten Gemeinderatskandidaten erfolgt sei.

Wäre hingegen nach Majorz gewählt worden, bestünde heute der Gemeinderat Mauren-Schaanwald ausschliesslich aus FBP-Vertretern. Die VU wäre mit keinem einzigen Mann im Rate. Die Meinungen darüber, ob das vorteilhaft wäre, gingen diagonal durch die Diskutierenden. Es wurde aber doch allgemein bemerkt, dass eine Opposition als Kontrollorgan nötig sei und dass gerade das Mittragen von Verantwortung durch die Opposition das politische Klima in der Gemeinde verbessere.

Anschliessend gab Vorsteher Hartwig Kieber, der mit den meisten seiner FBP-Gemeinderäte anwesend war, die Zusammensetzung der verschiedenen Kommissionen bekannt, wobei er darauf hinwies, dass auch die früheren Gemeinderäte, die nicht mehr gewählt worden waren, eingesetzt worden seien. Mit ihrer Erfahrung und den Materienkenntnissen können sie wertvolle Mitarbeit leisten. Dies wurde allgemein auch gutgeheissen.

Also kurz: eine schöne Belegung der FBP-Stammtischrunde, ein erfolgreicher Anfang in Schaanwald!

Manege frei

Circus Knie gastiert in Buchs

Auf seiner 61. Tournee durch die Schweiz wird die grosse Zelt- und Wagenstadt des Circus Knie während 261 Tagen in 59 Städten und grösseren Ortschaften aufgeschlagen, so auch am 20. 21. 3. im benachbarten Buchs. Bereits zum 3. Mal steht dann auch der berühmte Schweizer Clown Dimitri in der Manege dieses Circus. Seine Darbietungen ziehen sich wie ein roter Faden durch die Vorstellung, die von insgesamt 60 Artisten und Musikern bestritten wird. Kinder und Erwachsene gleichermassen können sich aber auch auf den Knie-Zoo freuen, der mit seinen 300 Tieren aus allen Erdteilen der vielseitigste und grösste auf Reisen ist. — Wer also wieder einmal aufregende Raubtiernummern, edle Pferde, waghalsige Darbietungen auf dem Hochseil usw. sehen und diesen undefinierbaren Duft der Circuswelt riechen will, sollte sich dieses Datum unbedingt vormerken.

Jahresversammlung

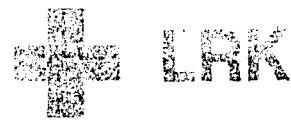
Unser Invalidenverband tagt in Schaan

Am kommenden Montag (Josefi-Tag) findet im Singsaal des Gemeindezentrums Resch in Schaan die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung des Liechtensteiner Invalidenverbandes statt. Die Traktandenliste umfasst u. a. Wahlen, die Verlesung diverser Protokolle und Berichte sowie Anträge seitens des Vorstandes und der Mitglieder. Zum Abschluss offeriert die Sektion einen Zvieri. Der Vorstand bittet alle Verbandsmitglieder, möglichst vollzählig zur Tagung zu erscheinen. Beginn ist um 14.30 Uhr.

UEFA-Auswahl

Heute Abend gegen St. Gallen Inter A

In einem weiteren Vorbereitungsspiel im Hinblick auf die Europameisterschaftstreffen gegen Malta, trifft unsere UEFA-Auswahl heute Abend um 20 Uhr in Triesen auf die Inter A-Truppe des FC St. Gallen. Nach der ehrenvollen 0:2-Niederlage vom vergangenen Mittwoch gegen die Schweiz, darf man gespannt sein, wie sich unsere Mannschaft diesmal aus der Affäre ziehen wird.



Krankenpflegekurs

Betreuung von Betagten und Chronischkranken

(Eing.) - Das Liechtensteinische Rote Kreuz führt am 26. und 29. März sowie am 2., 5. und 9. April (jeweils von 20 bis 22 Uhr) im Samariterheim des Samaritervereins Liechtensteiner Unterland (Eschen-Schönbühl) einen Krankenpflegekurs durch für die Betreuung und Pflege von Betagten und Chronischkranken, welche zu Hause und in der Familie leben. Interessenten melden sich unter der Telefonnummer 2 22 94 beim Liechtensteinischen Roten Kreuz (Teilnehmerzahl beschränkt). Die Leitung des Kurses obliegt Sr. Agnes Sele aus Triesenberg, die Kurskosten belaufen sich auf 35 Franken.

Die Zukunft gemeinsam bewältigen

Probleme und Aufgaben einer Gemeinde am Beispiel Balzers

In der neuesten Ausgabe der Balzner Gemeindeorientierung vom März 1979 befasst sich Gemeindevorsteher Mane Vogt in einleitenden Worten u. a. auch mit den vielen Problemen und Aufgaben, die in den nächsten Jahren zu lösen seien. Es liege an jedem Gemeinderat, sich dauernd Gedanken über die Gemeinde zu machen und dieselben zum Wohle der Gemeinschaft im Rahmen der Sitzungen vorzutragen.

Als zentrale Probleme nannte der Gemeindevorsteher die Stärkung der Gemeinden gegenüber einem überall aufkommenden Beamtenzentrismus, die Rolle der Frau in der Gesellschaft, die Gefahren, denen die Jugendlichen tagtäglich ausgesetzt sind, Ausländerprobleme, das Image der Gemeinde, verbesserte Information für den Bürger sowie neue Akzente in der Dorfbildgestaltung.

Die Tätigkeit des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung könne man ganz einfach überschreiben: «Alles unternehmen und vorzukehren, um den Bewohnern der Gemeinde das Leben lebenswert gestalten zu helfen.»

Die Rolle der Frau

Dazu der Gemeindevorsteher in seinen schriftlichen Ausführungen, die er anschliesslich der Angelobung des Gemeinderates schon äusserte: «Wir haben verantwortungsbewusste und für unsere Familien, Kinder und Haushalte sorgende Frauen, deren Bild ins richtige Licht

gerückt werden muss. Sie müssen den ihr gebührenden Platz in der Gemeinschaft einnehmen können. Frau und Mutter sein ist das Grösste und Wichtigste für unsere Gemeinschaft — die Mutter ist zentraler Pol unserer Familien.» Ihr sollte auch ein Mitspracherecht in der Öffentlichkeit gehören, es soll ihr nicht aufgezwungen werden, aber sie sollte die gleichen Rechte in der Öffentlichkeit, im Familienrecht usw. haben wie der Mann, sagte der Gemeindevorsteher weiter.

Sorge um die Jugend

Eine Sorge sei immer und zu jeder Zeit die Jugend. Wir dürften vor den gegenwärtigen Problemen wie übermässigem Alkoholgenuß, Nikotinverbrauch, frühzeitigem Wirtschaftsbesuch, unkontrollierter Polizeistunde, sittenbegabender Kinoreklame, unnatürlicher Sex- und Rauschgiftszene die Augen nicht verschliessen.

Konkurrenzen, Steuerflüchtlinge, Randfiguren ...

Auf das Ausländerproblem eingehend meinte der Balzner Vorsteher, dass wir Liechtensteiner die Ausländer schätzten, die in den letzten Jahrzehnten mitgeholfen hätten, die Prosperität der Gemeinde und des Landes in so hohem Masse zu erreichen. Wir seien die

sen Ausländern dankbar. Es müsse unser Bestreben sein, sie in unsere Gemeinschaft zu integrieren, soweit sie dies wollten. Andererseits müssten wir uns aber immer mehr davor wehren, dass sich unerwünschte Ausländer wie Konkursiten, Steuerflüchtlinge, Behördenausweicher, soziale Randfiguren usw. ohne jede Kontrolle bei uns niederlassen und austoben könnten. Nach wohlhabender Differenzierung müsse man die notwendigen Schlüsse daraus ziehen. Balzers und unser Land sollten nicht Anziehungspunkt von unkontrollierten Nachtlokalen, Alkohol- und Sexorgien und Ausweichbahnhof sozialer Randfiguren sein. Dies treffe — so Mane Vogt — für jede Gemeinde zu, im besonderen Masse aber für Balzers, das sehr viele Probleme mit der Eidgenossenschaft zu regeln habe.

Schönes Dorfbild

Die Wiederinbetriebnahme des alten Schulhauses Unterm Schloss sei ein entscheidender Akzent für die Dorfbildgestaltung gewesen. Die Bevölkerung werde nun hellhörig und zeige uns, so der Vorsteher, dass sie an einer schöneren Gestaltung ihres Dorfes unter Einbezug älterer Häuser und Dorfwinkel interessiert sei. Weitere Probleme seien eine bessere Informationspolitik für den Bürger, Umweltschutzfragen, Bauplatzausgabe, Schule, Finanzen, gehe es gerade hier doch um mehrere Millionen Umsatz pro Jahr.



Gemeinschaft der Kirche

Vom 17.—25. März wird in Liechtenstein die Hl. Firmung gespendet

Wie in einer unserer letzten Ausgaben angekündigt, wird vom kommenden Samstag, den 17. März bis Sonntag, den 25. März in allen liechtensteinischen Gemeinden die Heilige Firmung gespendet. In Liechtenstein sind das rund 650 Kinder und einige wenige Erwachsene, die durch die Spende dieses Sakramentes in die Gemeinschaft der Kirche Jesu Christi eingegliedert werden.

Der Spender der Firmung
Unser Landesbischof Dr. Johann

Vonderach wird bei der Firmung durch den Abt des Benediktinerklosters Disentis, Dr. Viktor Schönbacher, der schon im Jahre 1974 als Firmspender in Liechtenstein weilte, vertreten sein. Damit sich Eltern, Firmling und Firmpate bereits heute schon auf dieses besinnliche Fest einstellen können, geben wir nachstehend noch einmal die Termine der Firmspendung in den einzelnen Pfarreien bekannt:

Samstag, 17. März
Ruggell: vormittags 9.30 Uhr

Balzers: nachmittags 15.00 Uhr
Triesen: abends 19.30 Uhr

Sonntag, 18. März
Vaduz: vormittags 9.30 Uhr
Triesberg: nachmittags 14.00 Uhr

Montag, 19. März (Josefi-Tag)
Schaan: vormittags 9.00 Uhr

Samstag, 24. März
Mauren: vormittags 9.30 Uhr
Sch'berg: nachmittags 15.00 Uhr

Sonntag, 25. März
Bendern: vormittags 9.30 Uhr
Eschen: nachmittags 14.00 Uhr



Montagausgabe entfällt

Wegen des Feiertages Josefi vom 19. März entfällt unsere Montagausgabe. Wir erscheinen nächste Woche erstmals am Dienstag. Allfällige Inseratenaufträge für die Dienstagnummer müssen aus technischen Gründen bis spätestens Freitag, den 16. März, 10.00 Uhr vormittags in unserem Besitz sein. Annahmeschluss für Textpublikation in die Dienstagausgabe ist der kommende Montagabend 18.30 Uhr. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten und Korrespondenten um Einhaltung dieser Termine.

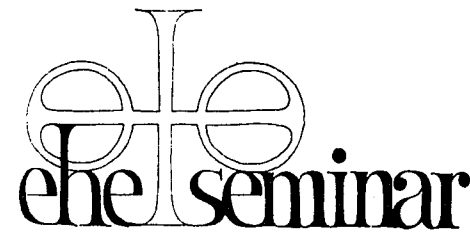


Eltern-Gespräch

Mein Kind — in schlechter Gesellschaft?

Das Freizeitzentrum Vaduz bietet die Gelegenheit für ein Gespräch für Eltern, mit Eltern und unter Eltern. Gemeinsam mit dem Leiter des Jugendamtes und mit dem Leiter des Freizeitentrums und mit andern Eltern sollen Meinungen und Informationen ausgetauscht werden. Fragen wie «Mit wem verbringt mein Kind seine Freizeit?» und «Dürfen andere Kinder im gleichen Alter wirklich alles, was mein Kind behauptet, dass nur es allein nicht mitmachen darf?» sollen gemeinsam erörtert werden.

Das Eltern-Gespräch findet am 27. März 1979 um 20 Uhr im Freizeitzentrum Vaduz statt. Interessierte Eltern sind gebeten, sich im Freizeitzentrum (Tel. 2 43 29) anzumelden.



Ersetzt Eheunterricht beim Seelsorger

Uebermorgen Freitag, 20. März, beginnt im Schulhaus Ebenholz das diesjährige Ehe-Seminar, das am 23., 27. und 30. März fortgesetzt wird. Es ersetzt den Eheunterricht beim Seelsorger (nicht aber die rechtzeitige Anmeldung der Trauung beim Pfarramt, spätestens einen Monat vorher). Die Teilnahme am Eheseminar ist allen Paaren, die in absehbarer Zeit zu heiraten gedenken, aber auch Jungverheirateten sehr empfohlen. Im Namen aller Seelsorger
Franz Näscher, Dekan